



Jahresbericht 2004

Bildungsbeauftragte Deutschschweiz

Im Jahr 2004 standen folgende Themen im Mittelpunkt:

- Kurse organisieren
- Kontakt zu den Sektionen, Qualitätstreffen Bildung
- Klarere Gestaltung der Fort- und Weiterbildungsseite in der Schweizer Hebamme
- Weiterbildungsseite im Internet
- Wie weiter mit dem NDA Geburtsvorbereitung und Rückbildung
- Div. Kontakte zu andern für Hebammen interessanten Weiterbildungsanbietern

Zur Arbeit der Bildungsbeauftragten d-CH:

Ab Januar 2004 wurde die Arbeitszeit der beiden Bildungsbeauftragten auf 60 % aufgestockt. Aufteilung 35 % d-CH, 25 % f-CH.

Die Fort- und Weiterbildungskommission wurde Ende 2004 aufgelöst. Ab 2005 wird den Bildungsbeauftragten ein Beirat zur Seite stehen.

Mit Hilfe der Hebammen im Betreuungspool der Weiterbildungen ist es möglich, die Dozenten und die Teilnehmerinnen während des Kurstages kompetent begleiten zu können.

Meine Arbeit als Bildungsbeauftragte des SHV bestand auch in diesem Jahr in erster Linie im Begleiten der Kurse im organisatorischen Bereich und im Organisieren der Kurse für das 2005. Die Fort- und Weiterbildungsbroschüre legt davon Zeugnis ab.

Mit den Weiterbildungsverantwortlichen der Sektionen wurden im Qualitätstreffen Bildung gemeinsam Strategien entwickelt, um die Angebote des Zentralverbandes und der Sektionen in der Zeitung und im Internet leichter zu finden. Ab Januar 2005 sind diese Ideen in der Hebamme.ch und im Internet weitgehend umgesetzt. Auch sollte durch den engeren Kontakt untereinander ein Austausch von Kursen/ Themen möglich sein.

Zu den Kursen

Die mehrtägigen Nachdiplomkurse NDA Geburtsvorbereitung und NDA Rückbildung konnten mangels Teilnehmerinnen im Jahre 2004 leider nicht durchgeführt werden. Schon der Pilotkurs im 2003 fand mit grösserem Defizit statt. Neu wird deshalb ab Januar 2005 das Grundmodul (Methodik/Didaktik) ausgelagert: Von den Hebammen wird ein Kursleiterinnenabschluss SVEB-1 verlangt, um die vom SHV angebotenen Fachmodule Geburtsvorbereitung und Rückbildung besuchen zu können. Damit verfügen die späteren Kursleiterinnen SHV über einen offiziell anerkannten Abschluss.

In der deutschsprachigen Schweiz wurden insgesamt **29 ein- bis zweitägige Kurse** angeboten. Davon konnten **5 mangels Teilnehmerinnen nicht durchgeführt** werden. Im Gegenzug war bei **3 Kursen (Rea des NG in der Gebärdensprache, Geburtsmanagement und Rea des NG unter einfachen Bedingungen)** die Nachfrage so gross, dass sie **doppelt geführt wurden**. Ausser Programm wurden die **Kurse „Bauchtanz - eine Auffrischung“ und „Evidenzbasierte Medizin - Studiensuche im Internet“** durchgeführt.

Neu wurden ab 2004 auch **Kurse zum Thema Migration** ausgeschrieben.

Bei den längeren Kursen war das Interesse an der **Babymassage nach Newar** so gross, dass auch dieser Kurs **doppelt durchgeführt** wurde. Innerhalb der Beckenboden-Kurse mussten Teil 3 und 4 mangels Teilnehmerinnen abgesagt werden.

Das Thema Homöopathie liegt nach der Überarbeitung der einzelnen Teile offenbar gut im Trend. Alle angebotenen Kurse wurden durchgeführt (**Homöopathie total 194 Teilnehmerinnen**).

Wie im letzten Jahr konnten rund **80% der angebotenen Kurse** durchgeführt werden.

Insgesamt haben **663 Frauen** die Kurse des SHV besucht.

Ich finde das sehr beachtlich.

Arbon, 31.1.2005 / Heidi Zimmermann

Bildungsbeauftragte Westschweiz und Tessin

Weiterbildungskonzept des SHV

Im Berichtsjahr wurde bestätigt, dass der für das Weiterbildungskonzept gesteckte Rahmen die Ziele und die verfügbaren Mittel klarlegen konnte. Zur Diskussion steht, ob der SHV seinen Mitgliedern Empfehlungen abgeben soll, wie viele Weiterbildungen eine Hebamme jährlich mindestens besuchen sollte: Ich war erstaunt zu sehen, wie aktuell diese Frage bei informellen Gesprächen unter Westschweizer Hebammen ist. Der Beschäftigungsgrad für die Weiterbildungsbeauftragte in der Deutschschweiz beträgt seit Januar 2004 35%, für die Beauftragte in der Westschweiz und im Tessin 25%. Die von Christina Kalberer präsidierte Weiterbildungskommission traf sich im Berichtsjahr viermal. Im Zuge der Neuorganisation des SHV wird die Kommission in einen Beirat Fort- und Weiterbildung umgewandelt, dem erfreulicherweise auch Kolleginnen aus der Romandie angehören.

Rückblick auf die Kurse in der Westschweiz

Ausser drei von fünfzehn Kursen konnten alle geplanten Weiterbildungstage abgehalten werden. Gewisse Kurse waren sehr begehrt wie zum Beispiel «präinatale Diagnostik» und «Infektionen in der Schwangerschaft». Auch die Kurse zu den Themen Geburtsvorbereitung und Körperarbeit waren gut besucht, allerdings könnte die Kursform hier noch etwas verbessert werden. Verschiedene Weiterbildungsangebote zogen auch Interessentinnen aus anderen Berufszweigen an (Familienberaterinnen, Pflegefachfrauen usw.), was ich als positives Zeichen werte. Das BAG trug zur Finanzierung zweier Weiterbildungstage zum Thema Migration bei. Für den einen war es schwierig, genügend Teilnehmerinnen zu finden, vielleicht war das Thema zu spezifisch («Gespräche zu dritt»)? Der andere Weiterbildungstag, der vom SHV gemeinsam mit dem IRSP (Westschweizer Institut für Gesundheit und Soziales) und den beiden Hebammenausbildungszentren zum Thema «Migration und Mutterschaft» organisiert wurde, war sehr gut besucht. Hebammen in Ausbildung, fertig ausgebildete Hebammen und verschiedene Berufsleute aus Pflege- und Sozialberufen nahmen an den Vorträgen und Workshops teil. Die Zusammenarbeit mit anderen Fortbildungsstätten soll formalisiert und in den kommenden Jahren weitergeführt werden.

Die Anzahl Kurse - 2004 waren es etwas mehr als 2003 - wird im Jahr 2005 beibehalten, wobei auch die Möglichkeit besteht, neben dem in der Broschüre aufgeführten Programm ein oder zwei Tage einem aktuellen Thema der Geburtshilfe zu widmen.

Information, Werbung, Internet

Der Ausbau der Informationsmittel und der Werbung zur Förderung der Weiterbildungskurse wurde 2004 fortgeführt: In der Zeitschrift war eine ganze Seite pro Sprachregion (ohne Werbung) der Weiterbildung vorbehalten. Die Website wurde aktualisiert, und die der Weiterbildung gewidmeten Seiten werden künftig umfassende Kursbeschreibungen, Anleitungen für die Anmeldung und eine Rubrik «Dokumente, Empfehlungen» enthalten, sodass die Hebammen die

im Rahmen der Weiterbildung gehaltenen wichtigsten Vorträge ausdrücken können. Auch die Sektionen werden ihr eigenes Weiterbildungsangebot vorstellen können.

Wir hoffen, dass die Neuorganisation des SHV die Kontakte zwischen den Mitarbeiterinnen im Rahmen des Zentralsekretariats stärken und einen fruchtbaren Austausch und guten Informationsfluss zwischen der Zentrale und den Sektionen gewährleisten wird. Eine qualitativ hoch stehende Weiterbildung sollte den spezifischen Bedürfnissen der Hebammen in den verschiedenen Tätigkeitsbereichen Rechnung tragen.

La Chaux-de-Fonds, 26.1.2005 / Sylvie Uhlig Schwaar